

Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Phil 2, 5-8

Die stolze Seele stinkt – Die demütige verbreitet Wohlgeruch

Was hasst Gott? Die stolze Seele.

Hl. Isaak der Syrer

Menschen die Gott liebt und Menschen die Gott hasst:

Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet, den will ich vertilgen; **wer stolze Augen und ein hochmütiges Herz hat, den will ich nicht dulden.**

Ps 100, 5

Was überhebt sich der Mensch, der nur Erde und Asche ist? Noch während seines Lebens werfe ich seine Eingeweide heraus.

Sir 10, 9

Mit drei Dingen habe ich mich geschmückt und ich trete in Anmut hin vor den Herrn und vor die Menschen:

- × Eintracht unter Brüdern,
- × Freundschaft mit den Nächsten
- × sowie Frau und Mann, die sich in Einklang befinden.

Drei Arten von Menschen sind mir verhasst, ihre Lebensweise verabscheue ich sehr:

- × **den hochmütigen Armen**
- × und den betrügerischen Reichen,
- × den ehebrecherischen Alten ohne Verstand.

Sir 25, 1-2

Der Demütige verbreitet den spirituellen Wohlgeruch des Lebens:

Jesus Christus: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“

Mt 11, 28-30

Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt und den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an jedem Ort offenbar macht! **Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verlorengehen;** den einen ein Geruch des Todes zum Tode, den anderen aber ein Geruch des Lebens zum Leben.

2 Kor 2, 14-16

Der Fall Luzifers:

Ein toter Geist;

die unreine, stolze Seele ist tot und wie abscheuliches, geistliches Aas

Und es wird geschehen, an dem Tag, an dem der HERR dir Ruhe verschafft von deiner Qual und Unruhe und von dem harten Dienst, der dir auferlegt war, da wirst du dieses Spottlied auf den König von Babel anstimmen und sagen: »Wie hat der Treiber ein Ende genommen, wie hat die Erpressung aufgehört! Der HERR hat den Stab der Gesetzlosen zerbrochen, Den Herrscherstab der Tyrannen, der die Völker im Grimm schlug mit unaufhörlichen Schlägen, der im Zorn Nationen niedertrat mit schonungsloser Verfolgung. Jetzt ruht die ganze Erde und ist still; man bricht in Jubel aus. Selbst die Zypressen freuen sich über dich, und die Zedern des Libanon: Seitdem du darniederliegst, kommt kein Holzfäller mehr zu uns herauf!

Das Totenreich drunten gerät in Aufregung wegen dir, in Erwartung deines Kommens; er stört deinetwegen die Schatten auf, alle Anführer der Erde; er lässt von ihren Thronen aufstehen alle Könige der Heidenvölker. Sie alle ergreifen das Wort und sprechen zu dir:

Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich geworden!

Ins Totenreich hinabgestürzt ist deine Pracht, das Rauschen deiner Harfen; Maden werden dein Lager sein und Würmer deine Decke.

Wie bist du vom Himmel herabgefallen, Luzifer, Sohn der Morgenröte! Wie



bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen:

»Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleichmachen!«

Doch ins Totenreich bist du hinabgestürzt, in die tiefste Grube! Die dich sehen, schauen dich verwundert an, sie betrachten dich:

Ist das der Mann, der die Erde erzittern ließ, der Königreiche erschütterte; der den Erdkreis zur Wüste machte und seine Städte niederriss; der seine Gefangenen nicht nach Hause entließ?

Alle Könige der Völker, sie ruhen in Ehren, jeder in seinem Haus; du aber bist hingeworfen fern von deiner Grabstätte,

- wie ein verabscheuter Schössling,
- bedeckt mit Erschlagenen, vom Schwert Durchbohrten, die in eine mit Steinen bedeckte Grube hinabfahren,
- **wie ein zertretenes Aas.**

Jes 14, 3-19

Der Anfang des Hochmutes ist der Abfall des Menschen vom Herrn, wenn nämlich sein Herz sich von seinem Schöpfer abwendet. Denn der Anfang des Hochmuts ist die Sünde, und wer an ihm festhält, richtet viele Gräuel an. Darum lässt der Herr wunderbare Heimsuchungen über ihn ergehen und vernichtet die Schuldigen schließlich völlig.

Sir 10, 12-13

Diese sechs hasst der HERR, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel:

- **stolze Augen,**
- eine falsche Zunge,
- Hände, die unschuldiges Blut vergießen,
- ein Herz, das böse Pläne schmiedet,
- Füße, die schnell zum Bösen laufen,
- ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht,
- und einer, der Zwietracht sät zwischen Brüdern.

Spr 6, 16-19

Und man wird hinausgehen und die Leichname der Leute anschauen, die von mir abgefallen sind; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschen; **und sie werden ein Abscheu sein für alles Fleisch.**

Jes 66, 24

Unsere Seelen stinken spirituell, wenn wir stolz sind.

Wir Hochmütige und Stolze sind dann wie unreine, stolze Dämonen:

Das Beispiel von der stolzen Jungfrau

Ein Asket bat Gott, ihm viele Geheimnisse zu offenbaren. Und als er seine Zelle verließ, um in eine Stadt zu gehen, begegnete ihm auf dem Weg den er ging ein Engel, doch der Asket wusste das nicht, er glaubte, er sei ein Mensch. Auf dem Weg fanden sie ein totes Pferd; der Asket hielt sich die Nase zu, der Engel nicht. Sie gingen weiter und fanden ein totes Rind, das stank; wieder hielt der Asket sich die

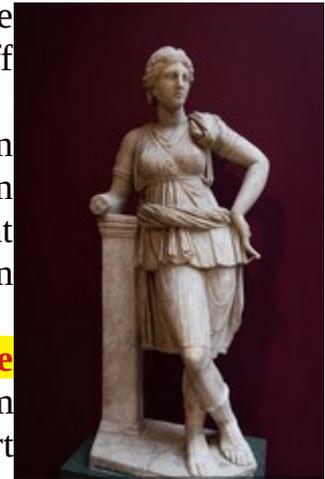
Nase zu, der Engel nicht. Sie gingen weiter, fanden einen toten Hund; der Asket hielt sich die Nase zu, der Engel nicht.

Als sie in Nähe der Stadt waren, fanden sie eine sehr schöne Jungfrau, die teuren Schmuck und kostbare Kleider trug. Da griff sich der Engel an die Nase. Als der Asket das sah, fragte er ihn:

„Was bist du, ein Engel, ein Mensch oder ein Teufel? Wir fanden das tote Pferd, das stank. Du hieltst dir nicht die Nase zu. In gleicher Weise mit dem Rind und den Hund sah ich dich nicht deine Nase zuhalten. Und jetzt, wo wir so einer schönen Jungfrau begegneten, hältst du dir die Nase zu?“

Da offenbarte sich ihm der Engel und sagte ihm, dass keine Sache für Gott schlechter riecht als der Stolz. Und nach dem

er das gesagt hatte, war der Engel nicht mehr sichtbar. Sofort kehrte der Asket in seine Zelle zurück und weinte über seine Sünden, indem er Gott um Schutz vor den Fallen des Teufels und vor dem Fall in den Stolz bat.



Hl. Kosmas von Aitolien

Der Fall des stolzen Königs Nebukadnezar:

Dies alles ist über den König Nebukadnezar gekommen. Zwölf Monate später nämlich erging er sich auf seinem königlichen Palast in Babel. Da begann der König und sprach:

Ist das nicht das große Babel, das ich mir erbaut habe zur königlichen Residenz mit meiner gewaltigen Macht und zu Ehren meiner Majestät?

Noch war das Wort im Mund des Königs, da erklang eine Stimme vom Himmel herab:



„Dir wird gesagt, König Nebukadnezar: Das Königreich ist von dir genommen! Und man wird dich von den Menschen verstoßen, und du sollst dich bei den Tieren des Feldes aufhalten; mit Gras wird man dich füttern wie die Ochsen, und sieben Zeiten sollen über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste Macht hat über das Königtum der Menschen und es gibt, wem er will!“

Im selben Augenblick erfüllte sich das Wort an Nebukadnezar:

Er wurde von den Menschen ausgestoßen, fraß Gras wie ein Ochse, und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt, bis sein Haar so lang wurde wie

Adlerfedern und seine Nägel wie Vogelkrallen. Aber nach Verlauf der Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Da lobte ich den Höchsten und pries und verherrlichte den, der ewig lebt, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich von Geschlecht zu Geschlecht währt; gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; er verfährt mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, wie er will, und es gibt niemand, der seiner Hand wehren oder zu ihm sagen dürfte: Was machst du? Zur selben Zeit kam mir mein Verstand zurück, und mit der Ehre meines Königums kehrte auch meine Herrlichkeit und mein Glanz zurück; meine Räte und meine Großen suchten mich auf, und ich wurde wieder über mein Königreich gesetzt und erhielt noch größere Macht. **Nun lobe und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist richtig, und seine Wege sind gerecht; wer aber hochmütig wandelt, den kann er demütigen!**«

Dan 4, 25-34

Der Herr Jesus Christus ist demütig und gehorsam.

Wir sollen auch demütig sein.

Wir sollen nicht stolz sein, wie der Pharisäer:

Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so:

„O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme!“

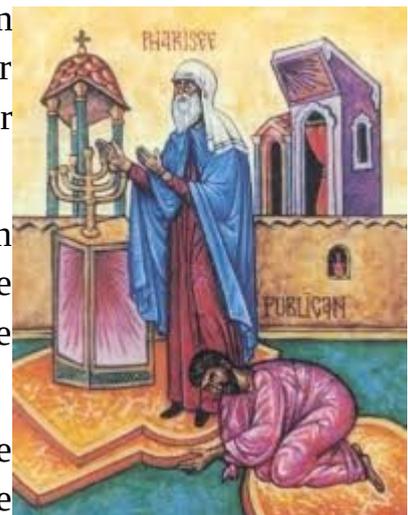
Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach:

„O Gott, sei mir Sünder gnädig!“

Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem.

Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Lk 18, 9-14



Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, **erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.**

Phil 2, 5-11

**Vor dem Herrn und den Menschen ist Stolz verhasst,
Unrecht gilt beiden als Verfehlung.**

Sir 10, 73



Reliquenschrein des Hl. Märtyrers Demetrius, des Salbölfließenden, in Thessalonich.

„Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch des Christus...“